Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

117 (19.5.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 117. **Offenburg,** Sonntag den 19. Mai 1878.

Politische Rundschau.

Berlin, 14. Mai. Der Köln. Ztg. wird von hier geschrieben: Die Aeußerungen des Kaisers in Antwort auf die Beglückwünschung des Staatsministeriums am letzten Sonntag, welche die heutige „Prov. Korr." bestätigt, haben in parlamentarischen Kreisen einen tiefen Eindruck gemacht. Zu derselben Zeit, als das halbamtliche Blatt in Foyer umlief, hatte sich das Staatsministerium abermals zu einer Sitzung in einem der Konferenzsäle des Reichstags versammelt. Diese Sitzung währte mehrere Stunden. Erst gegen ihren Schluß konnten die Minister v. Bülow und Hofmann, welche bis dahin im Reichstage beschäftigt waren, daran Theil nehmen. Man wollte wissen, daß man sich heute im Ministerrath bereits mit Maßnahmen bezüglich des Vereinsrechts beschäftigt habe. Thatsächlich ist eine Weisung des Fürsten Bismarck von Friedrichsruhe aus an das Ministerium eingegangen, in dieser Sache vorzugehen, und der Minister des Innern soll dazu bereit sein. Auch heute erhielt sich das Gerücht, daß Fürst Bismarck schon in nächster Zeit nach Berlin zurückkehren werde. Der Kaiser ist übrigens von der Aufregung der letzten Tage völlig unberührt geblieben; er gibt sich in gewohnter Weise allen seinen Beschäftigungen hin und war diesen Morgen mit dem Großherzog von Baden zu militärischen Besichtigungen auf das Tempelhofer-Feld gefahren; im offenen Wagen an der Seite des Großherzogs, der die Uniform seines Ulanenregiments trug, begab sich der Kaiser in die Stadt zurück und wurde in allen Straßen von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Morgen wird der Kaiser eine Deputation der städtischen Behörden von Breslau unter Führung des Oberbürgermeisters Dr. v. Forckenbeck zur Beglückwünschung empfangen.

Berlin, 16. Mai. Es wurden von der Behörde Sicherheitsmaßregeln zufolge eingegangener Anzeigen getroffen. Seit gestern wird der Park der Sommerresidenz Babelsberg bei Potsdam während der Anwesenheit des Kaisers geschlossen, was bisher niemals geschah. Ein Gerücht über eine entdeckte Verschwörung bedarf der Bestätigung.

Berlin, 16. Mai. Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen Erlaß Sr. M. des Kaisers an den Reichskanzler Fürsten Bismarck vom 14. d.; derselbe lautet: Die That eines auf Irrwege gerathenen Menschen, welcher nach Meinem von Gottes gnädiger Fügung so lange beschützten Leben trachtete, hat zu ungemein zahlreichen Kundgebungen der Treue und Anhänglichkeit an Mich Veranlassung gegeben, die Mich tief gerührt und innig erfreut haben. Nicht allein aus ganz Deutschland, sondern auch vielfach aus dem Ausland, von Behörden, Körperschaften, Vereinen und Privatpersonen aller Lebenskreise, aller Lebensalter ist Mir bethätigt worden, daß das Herz des Volkes bei seinem Kaiser und König ist und Gutes und Trauriges mit ihm empfindet. Dasselbe Gefühl habe Ich insbesondere auch hier in jedem Auge gelesen, in welches Ich nach diesem Vorfall gesehen, und ich bin in der That tief und warm von der würdigen und erhebenden Art berührt, in welcher die Bevölkerung Berlins Mir ihr Mitgefühl gezeigt hat. Ich wünsche, daß Jeder, der mir seine Theilnahme bestätigte, auch wissen möge, daß er damit Meinem Herzen wohlgethan, und beauftrage Sie, zu diesem Zwecke Vorstehendes bekannt zu machen.

Berlin, 16. Mai. Der Reichstag erledigte heute die zweite Lesung der Uebersicht der Reichseinnahmen und Ausgaben für 1876/77, sowie die Zusammenstellung der Liquidationen über die aus der Kriegskostenentschädigung zu ersetzenden Aufwendungen. Sodann wurde der Entwurf betr. den Spielkartenstempel in 2. Lesung nach den Kommissions-Anträgen mit unwesentlichen Aenderungen genehmigt; ferner in erster und zweiter Lesung die Gesetzentwürfe betr. die Ehrenzulage an die Inhaber des eisernen Kreuzes von 1870/71 und die Prüfung des Reichshaushalts für 1877/78 und des elsaß-lothringischen Landeshaushalts für 1877. Darauf folgte die zweite Lesung des Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für Gerichsvollzieher und für Zeugen und Sachverständige. Die Kommission stellt hierzu einen Antrag, wonach der Reichskanzler ersucht wird, eine Zusammenstellung der finanziellen Ergebnisse des Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher, wie solche sich in den Einzelstaaten herausstellen würden, binnen vier Jahren nach dem Inkrafttreten der Gesetze dem Reichstage vorzulegen, damit eine sichere Grundlage für eine etwaige Durchsicht der Gesetze gewonnen werde. Staatssekretär Friedberg erklärte sich ermächtigt, die volle Zustimmung der Bundesregierungen zu den Kommissions-Beschlüssen und den Dank an die Kommission für ihre mühevolle Arbeit auszusprechen. An der Berathung betheiligten sich Windthorst, Schmidt (Würtemberg), Schwarz, Marquardsen und Träger. Der Antrag Marquardsen's auf Gesammtannahme aller drei Entwürfe wurde mit sehr großer Mehrheit genehmigt. Schließlich berichtete v. Stauffenberg über die Reise der Reichstagsvertretung nach Kiel: die Abordnung habe sich von dem erfreulichen Fortschreiten der Marine überzeugt und, wohl im Namen des ganzen Reiches, die innigsten Sympathieen des gesammten Vaterlandes mit der Marine ausgesprochen. Die Aufnahme, welche die Abordnung in Kiel, Lübeck, Wismar und Schwerin gefunden, beweise, daß das Gefühl der Zusammengehörigkeit und nationalen Einheit an den äußersten Grenzen des Reiches überall lebendig sei. v. Stauffenberg suchte die Ermächtigung nach, den Dank für die der Abordnung gewordene Aufnahme aussprechen zu dürfen. Der Präsident kündigte an, daß er die Sitzungen des Hauses Morgens 10 Uhr beginnen lassen und Abendsitzungen halten werde, um die Geschäfte bis Mitte nächster Woche zu erledigen.

Berlin, 17. Mai. In Reichstagskreisen verlautet, dem Reichstage gehe am Montag eine Vorlage zu, welche dem Kaiser und dem Bundesrathe die Befugniß verleiht, in außerordentlichen Fällen Sicherheitsmaßregeln im Verordnungswege zu verfügen. Hinzugefügt wird, Falk

---

Vom vergessenen Taschentuch.

(S.-Bl. der New-Orleans Deutschen Zeitung.)

(Schluß.)

Ein Mensch ohne Taschentuch ist ein unvollkommenes Geschöpf. Seine körperlichen wie geistigen Funktionen beginnen zu stümpern, werden lückhaft und zusammenhanglos. Der gewiegteste Staatsmann, der sein Foulard zu Hause gelassen hat, wird nachgiebig, um nur nicht länger unter dem quälenden Druck seiner Vergeßlichkeit zu stehen; ein Redner unterschlägt die schönsten Argumente, nur um seine leere Tasche so rasch wie möglich mit einem Stückchen Zeug zu beschweren. Davison spielte ohne Schnupftuch wie ein Stümper und die Lucca krähte wie eine Kolkrabe, wenn ein tückisches Ungefähr sie von ihrem lavendeldurchdrängten, mit Spitzen besetzten Batisttuch getrennt hat.

Das Taschentuch spielt in der Literatur eine große Rolle, in den Romanen wie im Drama. Was haben vergessene Taschentücher nicht schon für Conflikte geschaffen! Eine unsere erhabensten Tragödien, Othello, basirt gewissermassen auf ein vergessenes Schnupftuch, „mit Erdbeeren bunt gestickt." Wenn Othello Schmerz fühlte an seiner Stirn, und die zärtliche Desdemona ihr Tüchlein aus der Tasche nestelt, dem lieben Manne es umzubinden, haben die geehrten Leser nicht die Bemerkung gemacht, daß dann ein leises Rascheln durch die Zuschauermenge geht, weil alle Welt zu fühlen veranlaßt wird, ob auch das erwähnte Ding an seiner Stelle ist?

Ach, unter fünfhundert Zuhörern sind mindestens fünfzig, die es zu Hause gelassen haben. Fünfzig ohne ihren „Thränenschwamm," fünfzig die nicht weinen dürfen — das schmälert die Wirkung der Tragödie um zehn Prozent. Um die Qual von diesen Fünfzig, wenn Othello zu Desdemona sagt:

Mich plagt ein wiederwärt'ger böser Schnupfen,
Leih' mir Dein Taschentuch!

Fünfzig Nasen, die sich bis jetzt leidlich wohl befunden haben, fühlen plötzlich den unwiderstehlichen Drang sich zu schnäuzen. Der Drang steigert sich unter dem Drängen Othello's: „Das Tuch — das Tuch!" Ein fünfzigfaches katarrhalisches Niesen ist das Echo dieser Mahnung.

Wie viele Liebhaber, die auf dem Wege waren sich zu erklären, sind umgekehrt, weil sie, ehe sie die verhängnißvolle Klingel des Entrees zogen, die Hand in die leere Fracktasche senkten. Zu ihrem Glück oder Unglück? Wer kann's wissen!

Also, o Sterblicher, was Du auch thuest und unternimmst, prüfe vorerst Dich selbst, Dein Gewissen, Dein Herz und dann — Deine Taschen. Merke Dir die Regel: Nie ohne Schnupftuch — lieber zwei als gar keins!

A. Semrau.

— (Der Sohn der Wittwe.) Der junge Prinz Louis Napoleon ist vor Kurzem, nachdem sein Oheim Murat für ihn das Loos gezogen hatte, als „einziger Sohn einer Wittwe" vom Militärdienste befreit worden. — Wie hübsch und sinnig! Wir rathen dem Prinzen, im Fall er einmal um die Stelle eines Kaisers der Franzosen einkommen sollte, als Grund dafür anzugeben: „Weil ich eine Mutter zu ernähren habe." (Berl. W.)

— Im englischen Parlament war kürzlich die Rede davon, daß das englische Reich größer sei als ihrer Zeit die Reiche Cäsar's und Karl's des Großen gewesen. — Nun, dafür hat es eigentlich lange genug schon zusammengehalten!

— (Auf der Landstraße.) Gendarm (zum Vagabunden): „Halt da, guter Freund! Kann Er sich ausweisen?" — Vagabund: „Ist nicht nöthig; ich bin ja eben erst ausgewiesen worden."

Den griechischen Insurgenten.

(Berl. Wesp.)

Die späte Nachwelt wird noch dies
Von Euch, Ihr Helden, sagen:
„Zwar nicht so tapfer, wie Ulyß,
Doch ebenso verschlagen".

Auflösung des Räthsels in Nr. 115:
Rum und Ruhm.

59 h.

habe in Folge dieser Beschlüsse des Ministeriums seine Entlassung erbeten.

Agram, 14. Mai. (D. Z.) Die östreichische Post zwischen Serajewo und Brod wurde zwischen Doboi und Maglai von türkischen Räubern angefallen, welche eine größere Geldsumme, die nach Oestreich bestimmt war, erbeuteten. Es heißt, der Gouverneur habe fliegende Korps von Regulären und Mustehafiz errichtet, welche die Räuber u. die Aufständischen zu verfolgen haben.

Pest, 16. Mai. Das Unterhaus nahm die Vorlage über Flüssigmachung des 60-Millionen-Kredits mit allen gegen die Stimmen der äußersten Linken an. Uermenyi hatte seinen Beschlußantrag zurückgezogen. Im Laufe der Debatte erklärte Tisza nochmals, die Monarchie betrachte die Angelegenheit der Christen auf der Balkan-Halbinsel als eine europäische, und sei nach wie vor gesonnen, dieselbe im Einvernehmen mit Europa zu regeln.

Wien, 17. Mai. Die Morgenblätter fassen die gestern aus Petersburg telegraphirten Nachrichten günstig auf, ohne jedoch ihren skeptischen Ansichten bezüglich Erhaltung des Friedens völlig zu entsagen. Das „Fremdenblatt" äußert: Die Konzessionen, zu welchen man sich in Petersburg bezüglich Batums und der Karte von Bulgarien bereit erkläre, böten einer friedlichen Verständigung jedenfalls bedeutende Handhaben. Die „Presse" schreibt: Die wesentlichsten Ausstellungen Englands an dem Präliminar-Vertrage von San Stefano erschienen durch jene Konzessionen beseitigt; die eigentliche Entscheidung werde aber erst nach der im Laufe nächster Woche erfolgenden Rückkehr Schuwaloff's nach London zu erwarten sein. Die „N. fr. Presse" konstatirt die friedliche Strömung in Petersburg, es sei aber schwer zu bestimmen, wie lange dieselbe anhalten werde. Das „N. W. Tagbl." erblickt in den neuesten Konzessionen des Petersburger Kabinets ein völliges Zurückweichen desselben gegenüber England und Europa.

Petersburg, 17. Mai. Die „Agence Russe" weist auf die ungeheuern Machtmittel hin, über welche England und Rußland verfügen, so wie darauf, daß beide sich lange Jahre bekämpfen könnten, ehe für den einen oder den andern der Kämpfenden der Zeitpunkt eintrete, um Gnade zu bitten. Die genannte Agence gelangt zum Schlusse, die Vortheile für den Einzelnen, wie der Gesammtvortheil für die Erhaltung des Friedens und der Ordnung seien viel größer, wenn beide großen europ. Faktoren ihre riesigen Machtmittel anwendeten, nicht um sich zu schaden, sondern sich auf allen drei Welttheilen im Interesse der Gesittung und Menschlichkeit beizustehen.

Petersburg, 17. Mai. Im Ganzen spricht sich in den Blättern Friedenshoffnung aus. Auch solche, die bisher zum Kriege anreizten, äußern sich mäßiger.

Rom, 16. Mai. Der von Kriegsminister im Verein mit dem Finanzminister in der Kammer eingebrachte Gesetzentwurf, durch welchen die Regierung zur Beschaffung von 10 Mill. durch Veräußerung von Staatsgütern ermächtigt werden soll, betrifft lediglich einige Ausgaben zur Erhaltung des Pferdebestandes, der Befestigungswerke, des Festungsmaterials und militärischer Gebäude.

Dover, 16. Mai. Der deutsche Kronprinz traf gestern Nachmittag mit seinen jüngsten Kindern, von dem deutschen Botschafter, Grafen Münster, empfangen, hier ein und fuhr nach eingenommenem Frühstück nach Windsor.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 17. Mai. Ein von Preußen beantragtes Gesetz gegen socialdemokratische Ausschreitungen dürfte den Sessions-Schluß bis zum 25. Mai verzögern. (Frkf. J.)

Paris, 17. Mai. Die „Agence Havas" verbreitet folgende Meldung: Zufolge Nachrichten aus Petersburg über die Mission Schuwaloff's erscheine der Zusammentritt des Kongresses ungeachtet der in Konstantinopel neuerdings aufgetauchten Schwierigkeiten als gewiß.

Vermischte Nachrichten.

§ Offenburg, 18. Mai. Dem wegen Sachbeschädigung (Hundevergiftung) durch Urtheil der hiesigen Strafkammer vom 20. Februar 1877 zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren verurtheilten Engländer William Whyte von Glasgow wurde durch die Gnade Se. Königl. Hoheit des Großherzogs der Rest der Strafe vom 1. Juli d. J. an nachgelassen.

*, Offenburg, 18. Mai. Auch hier waren heute die ersten reifen Kirschen zu Markt gebracht.

= (Vertraulichkeit der Vögel.) Auf dem Meishelderhof (Fessenbach) hat ein Rothschwänzchen-Paar sein Nest in das Wohnzimmer des Eigenthümers, trotz dem regen Verkehr allda, 1877 und dieses Jahr wieder gebaut und Junge ausgebrütet; man sieht hieraus, wie sehr diese Thierchen ihren Schutz kennen und zu schätzen wissen.

* Urloffen, 18. Mai. Gestern Abend gegen 6 Uhr fiel der 11 Jahre alte Knabe des Michael Sauer, Namens Leonhard, von der Tenne in den Schopf herab und war augenblicklich todt.

— Unterkirnach bei Villingen, 16 Mai. (Kr. Z.) Der 80jährige Nestor der Schwarzwälder Musikwerk-Fabrikanten, Hr. Jakob Blessing dahier, feierte heute mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit. Ausser den vielen Familienangehörigen haben sich sehr viele seiner Freunde und Bekannten von hier und aus den benachbarten Orten an diesem schönen Feste betheiligt. Nach Beendigung der kirchlichen Feier wurde das Festmahl im Gasthaus zum Rößle eingenommen. Dem noch rüstigen Jubilar ward dabei eine besonders freudige Ueberraschung bereitet, indem Se. Königl. Hoheit der Großherzog ihm anläßlich der heutigen Feier das Ritterkreuz des Zähringer Löwenordens gnädigst verlieh. Hr. Oberamtmann Hatz aus Villingen, der den Orden feierlich überreichte, hob unter Anderm die großen Verdienste des Hrn. Blessing auf dem Gebiete der Musikwerk-Macherei hervor. Gerührt dankte der ehrwürdige Greis für die ihm gewordene Auszeichnung. — Der ehrwürdige Jubilar gründete nach dem Tode seines 1820 verstorbenen Vaters, mit welchem er kurz zuvor das erste große Orchestrion vollendet hatte, mit zwei jüngeren Brüdern die erste Werkstätte für Musikwerke dieser Gattung. Fast alle Orchestrion-Fabrikanten Badens sind bei J. Blessing oder seinen Schülern in die Lehre gegangen. Als Schöpfer dieser Industrie, deren Betrieb Hunderte von Familien ernährt, ist Blessing ein Wohlthäter des badischen Schwarzwaldes geworden. Ein wahrer Vater der Armen und Nothleidenden ist der ehrwürdige Greis bei Jung und Alt in seltenem Grade beliebt und hochgeachtet. Möge er sich seines rüstigen glücklichen Alters noch lange erfreuen.

— Konstanz, 15. Mai. Unsere Voraussage bezüglich des Wahlausfalls ist nicht Lügen gestraft worden. Die Ultramontanen haben zwar keine eigene Liste aufgestellt, aber doch die oppositionelle in mehreren Punkten abgeändert, so daß eine Stimmenzersplitterung bei den Kandidaten dieser Partei eintrat, wodurch der Sieg der liberalen Liste um so gewisser wurde. Nur eine hier allgemein beliebte und geachtete Persönlichkeit, welche sich auf der Oppositionsliste befand, wurde gewählt, im Uebrigen siegte der liberale Vorschlag. Die Hauptagitatoren der Opposition, die Herren Anwalt Oehl, Kaufmann Straub und Apotheker Torrent fielen durch. Ersterer soll gesonnen sein, noch einen letzten Versuch zu machen, um ins Stadtverordnetenkollegium zu kommen und sich auf den Wahlvorschlag der Höchstbesteuerten setzen oder setzen lassen. Die Wahlschlacht war eine sehr heiße, um so höher ist der Sieg anzuschlagen. — Heute Vormittag fand die Wahl der Mittelbesteuerten statt, auch hier war die Betheiligung der Wahlberechtigten eine ebenso zahlreiche, wie in der 3. Klasse. Das Ergebniß ist bis zur Stunde noch nicht bekannt; doch dürfte die liberale Liste mit einigen Ausnahmen gesiegt haben. Man hofft und wünscht allgemein, daß mit Beendigung der Wahlen das gesellschaftliche Leben dahier wieder in ein ruhigeres Fahrwasser gelangen möge, was im Interesse der Stadt sehr zu wünschen wäre.

— Baden, 8. Mai. (Pf. B.) Vorgestern fingen beim Schellackkochen die Kleider eines Ladengehilfen durch die Spiritusflamme Feuer. Mit wirklicher Geistesgegenwart rannte der Brennende in das nahe Brunnenbett u. tauchte vollständig unter. Das Publikum sah dieser blitzesschnellen Wiedertaufe ganz verblüfft zu, freute sich aber über die glückliche Rettung des Ladengehilfen aus der Gefahr.

— Karlsruhe, 16. Mai. (Kr. Z.) Nach der jetzt als Nachtrag zum Haushalts-Etat für 1878/79 aufgestellten Berechnung der Matrikularbeiträge hat Baden an Matrikularumlagen baar zur Reichskasse zu entrichten, 4,836,566 M., somit gegen den Reichshaushalts-Etat für die vorangehende Periode 1877/78 weniger 211,984 M. und gegen den badischen Staatshaushaltsetat für die Jahre 1878 und 1879 weniger 511,984 M.

Da jedoch der Reichshaushalts-Etat in seinen Einnahmen auch die Ueberschüsse der Postverwaltung in sich begreift, welche in Baden, — soweit es die nach Prozenttabelle A. zu vertheilenden Erträgnisse anlangt — von dem allgemeinen Staatshaushalt dotationsmäßig an die Eisenbahn-Schuldentilgungskasse abzuführen sind, so muß der betreffende Antheil Badens an den Posterträgnissen, welcher sich voranschlagsmäßig auf 399,222 M. beziffert, dem Baarbetrag der Matrikularumlagen beigeschlagen werden und es ergibt sich gegenüber dem badischen Budgetsatz für Matrikularumlagen pro 1878/79 von 5,348,566 M.

eine reichsetatsmäßige Schuldigkeit von		
a. Baarbetrag	4,836,566 M.	
b. Ersatz des Postantheils an die Eisenbahnschuldentilgungskasse	399,222 M.	
		5,235,788 M.
somit gegen den badischen Voranschlag weniger		112,762 M.

Diese Minderanforderung an Baden Angesichts einer Vermehrung der Matrikularumlagen des Reiches pro 1878/79 um 6,037,000 M. gegen die Vorperiode 1877/78 erklärt sich im Wesentlichen daraus, daß Baden in der vorangegangenen Etatsperiode an Matrikularbeiträgen einen Betrag von 211,244 M. über das thatsächlich erforderte Betreffniß gezahlt hat, welche Mehrzahlung ihm bei der diesmaligen Berechnung seiner Matrikularschuld in Abzug gebracht worden ist.

Würde man diese außerordentliche Rückvergütung von	211,244 M.
außer Betracht lassen, so würde sich obiges Mindererforderniß von	112,762 M.
in einen Mehrbedarf für Matrikularbeiträge Badens gegenüber seinem Voranschlag verwandeln und zwar im Betrag von . . .	98,482 M.

— Wertheim, 16. Mai. (W. Z.) Um der Anwesenheit von Wanderlagern in der hiesigen Stadt vorzubeugen, hat am 13. d. M. eine Anzahl Geschäftsleute unserer Stadt an sämmtliche hiesige Gasthausbesitzer und Wirthe ein Zirkular gerichtet, worin dieselben ersucht werden, sich zu verpflichten, ferner keine Lokalitäten mehr an Wanderlager-Besitzer abzugeben. Bis jetzt haben alle Wirthe, zu denen dasselbe gelangte, bereitwilligst zugesagt.

— Paris. Die Bevölkerung Frankreichs, das 1872 im Ganzen 36,102,921 Einwohner zählte, hat sich 1876, laut der von dem Ministerium für Ackerbau und Handel veröffentlichten Angaben auf 36,905,788 Seelen gehoben, ist also um 802,867 oder 2,17 Proz. gestiegen.

Ansbach-Gunzenhausener 7 fl.-Lose. Serien-Ziehung vom 15. Mai. Serie 157 322 350 403 476 519 523 601 640 750 1006 1013 1252 1349 1436 1647 1737 1743 1782 1949 2013 2070 2134 2223 2296 2591 2808 2862 3006 3075 3645 4028 4052 4055 4183 4678 4832 4943. Die Gewinnziehung findet am 15. Juni statt.

Amtliche Verkündigungen.

Das Baden in öffentlichen Wassern betr.

Nr. 8779. Die Bürgermeisterämter werden auf die Bestimmung der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 5. April 1865 (amtl. Verkündigungsblatt Nr. 33 — Beilage —) insbes. Schlußsatz von § 2 hiermit aufmerksam gemacht. Zugleich werden dieselben angewiesen, die Vorschriften in § 3 ordnungsmäßig bekannt zu machen.

Offenburg, den 17. Mai 1878. Großh. Bezirksamt.

Baader.

Bekanntmachungen.

Erkenntniß.

Nro. 14,716. In der Gant gegen Landwirth Benedict Bruder von Reichenbach wurde heute nach § 1060 d. b. P.-O. die Vermögensabsonderung zwischen dem Gantmann und seiner Ehefrau Christine geb. Flach erkannt.

Offenburg, den 15. Mai 1878.

Großh. Amtsgericht.

3086. Saur.

Das Baden in den öffentlichen Wassern betreffend.

3005. 3. 3. Auf Grund des § 1 der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 5. April 1865 wird bestimmt:

§ 1.

Der allgemeine Badplatz für Personen männlichen Geschlechts ist der Mühlbach vom linken Ufer aus.

§ 2.

Der Badplatz für Männer ist der Mühlbach unterhalb des Gaswerkes, und zwar ist derselbe bis zum zweiten eisernen Kähner vom linken, unmittelbar unterhalb desselben vom rechten Ufer aus zu benützen.

Das Baden ist zu jeder Tageszeit erlaubt.

§ 3.

Der für die Schüler des Gymnasiums bestimmte Badplatz ist im Mühlkanal und zwar für Freischwimmer unmittelbar oberhalb des Wehres bei der Säge der Herren Gebrüder Armbruster, für solche, welche des Schwimmens nicht kundig, unmittelbar unterhalb desselben vom linken Ufer aus; dabei wird bemerkt, daß das Betreten des rechten Ufers strengstens untersagt ist.

Für diese Schüler wird die Badezeit bis Abends 7 Uhr festgesetzt.

§ 4.

Für die Knaben der Volksschule wird der Mühlbach unterhalb der Stegermattbrücke bis zur sog. unteren Ausschleife als Badplatz bestimmt und denselben das Baden bis Abends 6 Uhr gestattet.

Der Badplatz ist gegen die Stegermattbrücke hin abgegrenzt, und ist das Baden oberhalb dieser Abgrenzung strengstens untersagt.

Der Zugang auf denselben darf nur von dem Lohmühlweg aus (beim Holzhändler Armbruster'schen Hause) genommen werden.

§ 5.

Von Abends 6 Uhr an dürfen Gewerbsgehilfen, Lehrlinge und Fabrikarbeiter den eben genannten Platz zum Baden benützen.

§ 6.

Als allgemeiner Badplatz für das weibliche Geschlecht bleibt, wie bisher, der Kronenbach vom linken Ufer aus bestimmt und ist der Eingang hiezu von der Fischerstraße aus zwischen den Gärten des Bäckers Burger und Johann Lang hindurch zu nehmen; auch hier ist das Betreten des rechten Ufers strengstens untersagt.

§ 7.

Jeder Badende muß eine anständige Badkleidung tragen; zugleich wird das Mitnehmen von Hunden an die bezeichneten Badplätze untersagt.

§ 8.

Das Baden an allen anderen Orten, welche hier nicht erwähnt sind, ist verboten.

§ 9.

Die früheren Anordnungen werden hiermit mit dem Bemerken aufgehoben, daß Uebertretungen dieser Bestimmungen gemäß § 75 des P.-St.-G.-B. mit Geld bis zu 10 Mark bestraft werden.

Offenburg, den 11. Mai 1878.

Das Bürgermeisteramt.

F. Volk.

Wagner.

Bauarbeitenvergebung.

3089. Nachstehende Arbeiten an der St. Jakobskapelle in Gengenbach sollen zur Ausführung in Accord vergeben werden, und zwar:

Maurerarbeit	im	Anschlage	zu	M.	872. 20.
Zimmerarbeit	„	„	„	„	133. 90.
Glaserarbeit	„	„	„	„	407. 16.
Schlosserarbeit	„	„	„	„	60. —.
Schmiedearbeit	„	„	„	„	18. —.
Blechnerarbeit	„	„	„	„	225. 6.
Tüncherarbeit	„	„	„	„	584. 52.

Zur Uebernahme lusttragende Handwerker werden eingeladen, ihre nach Prozenten der Kostenberechnung ausgedrückten Angebote unter Anschluß von Zeugnissen über Befähigung, Leumund und Vermögen schriftlich versiegelt und mit Aufschrift versehen bis spätestens den 25. Mai l. J., Vorm. 10 Uhr, bei kath. Stiftungscommission in Gengenbach portofrei einzureichen.

Die Kostenberechnungen und Bedingungen sind auf dem Rathhause daselbst zur Einsicht aufgelegt.

Zur Eröffnung der Angebote am **Mittwoch den 5. Juni, Nachm. 2 Uhr,** ist den Bietern der Zutritt gestattet.

Karlsruhe, den 15. Mai 1878.

Erzb. Bauamt.

Heugrasversteigerung.

3058. 3. 3. Die Stadtgemeinde Offenburg läßt am

Dienstag den 21. d. M.,
Nachm. 5 Uhr

beginnend, auf den verschiedenen Plätzen selbst den Graserwachs:

a) von dem sog. Dreispitz bei der langen Brücke,
b) von der Kronenwiese (in 8 Loosabtheilungen),
c) von dem Platze hinter dem Mädchenschulhause und
d) von den beiden Friedhöfen jenseits der Eisenbahn

in dieser Reihenfolge öffentlich versteigern.

Offenburg, den 16. Mai 1878.

Der Gemeinderath.

F. Volk.

Miltner.

3074. 2. 2. Unmittelbar nach der städtischen Heugrasversteigerung am 21. d. M., Nachm. 5 Uhr, läßt der Unterzeichnete beim neuen Friedhof den Heugraserwachs von

390 Ruthen Wiese im Blöchle,
101 „ „ daselbst,
150 „ „ an der Friedenstraße,

sowie den ewigen Klee von 216 Ruthen Acker an der Bahnhofstraße

versteigern, wozu einladet

Ludw. Schmidt.

Holzversteigerung.

3083. 2. 1. Die Gemeinde Ohlsbach versteigert am nächsten

Donnerstag den 23. d. M.,
Vorm. 9 Uhr,

in ihrem Dorfwald ca. 90 Stämme tannenes Stammholz und einige Ster tannenes Scheit- und Rollholz. Der Anfang ist in der Runzini.

Ohlsbach, den 17. Mai 1878.

Das Bürgermeisteramt.

Bruder.

Stier-Versteigerung.

3066. 2. 2. Die Stadtgemeinde Oberkirch läßt

Donnerstag den 23. Mai d. J.,
Vorm. 11 Uhr,

einen fetten Stier öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Die Versteigerung findet auf der Rathskanzlei statt. Stierwärter Sutterer ist beauftragt, etwaigen Kaufliebhabern den Stier vorzuzeigen.

Oberkirch, den 15. Mai 1878.

Der Gemeinderath.

J. Geldreich.

Seegrasversteigerung
im Offenburger Stadtwald.

3087. 3. 1. Das heurige Seegras in den Schlägen 1, 2, 5b., 6, 7, 8, 10, 13, 14, 15, 17b., 20, 21, 22, 23, 24, 25a., etwa 2040 Centner abwerfend, wird in schicklichen Loosabtheilungen

Samstag den 1. Juni d. J.,
Nachm. 2½ Uhr,

im hiesigen Rathhaussaale mit Borgfrist bis zur Nutzung versteigert.

Dasselbe ist als sehr gut bekannt und steht heuer schön.

Auswärtige Steigerer haben sich mit beglaubigten Vermögenszeugnissen zu versehen.

Offenburg, den 16. Mai 1878.

Der Gemeinderath.

F. Volk. Miltner.

Fässerversteigerung.

3071. 2. 1. Samstag den 25. d. M., Vorm. 10 Uhr, werden aus der Gantmasse der Kaufmann Jos. Battiany Wwe. hier in der Behausung in der langen Straße dahier 17 Stück gut erhaltene Weinfaß nebst Lager, Leiter, Trichter 2c. gegen Baarzahlung versteigert. Es sind 8 ovale Faß im Gehalte von 4½ bis 16 Ohm und 9 Stück runde von 1½ bis 16 Ohm Gehalt, wozu eingeladen wird.

Offenburg, den 17. Mai 1878.

Weber, Massepfleger.

Münsterkäse

in feinster Qualität empfiehlt

Phil. Müller,

1982. 3. 2. Hauptstraße, Offenburg.

Am 12. und 13. Juni d. J.

beginnt mit der **1. Ziehung** die vom Staate **genehmigte und garantirte**

Hamburger Stadt-Loterie.

Dieselbe besteht aus 91,000 Losen und 49,600 Gewinnen, wovon Haupttreffer eventuell 375,000, 250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 1mal 40,000, 1mal 36,000, 3mal 30,000, 1mal 25,000, 5mal 20,000, 6mal 15,000, 1mal 12,000, 23mal 10,000, 4mal 8000, 2mal 6000, 31mal 5000, 74mal 4000 Mk. 2c.

Hierzu verf. **Originallose**

Ganze	Halbe	Viertel
6 Mk.	3 Mk.	1,50 Mk.

gegen Einsendung des Betrages oder per Postvorschuß.

Spieler erhalten die Gewinnlisten **gratis!**

Wilh. Basilius,

vom Staate angestellter Haupt-Collecteur

in Braunschweig.

3084. 8. 1.

2038. 3. 8. Ein braves Mädchen, welches gut kochen kann und sich willig auch allen andern häuslichen Arbeiten unterziehen will, findet auf nächstes Ziel gute Stelle bei hohem Lohn. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ein Lehrling,

welcher Lust hat, das Blechnerhandwerk zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme bei

Wilhelm Walter,

3068. 2. 2. Blechner in Kehl.

Patent Portland-Cement

in vorzüglichster Qualität empfiehlt

Ferd. Hauger, Offenburg,
beim Kloster.

1677.12.5.

An- und Verkauf von

Staatspapieren, Actien, Losen ꝛc. zum Tagescurs.

Geldwechsel. Coupons-Einlösung.

Geld-Auszahlungen nach Amerika
gegen beglaubigte Quittungen.

Wechsel auf New-York, St. Louis, Cincinnati ꝛc.,
sowie auf alle Plätze der vereinigten Staaten von

Nord-Amerika u. Australien.

Passagierbeförderung und Spedition nach Amerika mit deutschen u. ausländischen Dampfern.

Albrecht Fischer
Offenburg.

183.3.5.

Anzeige und Empfehlung.

3034.6.2. Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er für Offenburg und Umgegend den Verkauf des überall bestens eingeführten

Cementes der Kuppenheimer Cement-Fabrik

übernommen hat, und empfiehlt sich zur Abnahme von **Portland- & Roman-Cement** en gros & en detail bei billigst gestellten Preisen hiermit bestens.

Offenburg, den 13. Mai 1878.

G. Steinwarz,
Architekt.

6% Amerikanische 5/20er Bonds per 1885.

(Coupon-Bonds Januar-Juli.)

Kündigung 6. Mai. — Zahlbar 6. Aug. 1878.

Nr.	53001— 56000	à Doll.	50.
Nr.	90001— 95000	„ „	100.
Nr.	63001— 66000	„ „	500.
Nr.	114401—120900	„ „	1000.

Einlösung bei

G. Stählin,
3098. J. J. Castell's Nachfolger in Offenburg.

Gewerbebank Hornberg.

Eingetragene Genossenschaft.

1716.6.4. Wir nehmen stets Gelder unter sammtverbindlicher Haftbarkeit

gegen 3monatliche Kündigung zum Zins von 4 pCt.,

gegen 6monatliche Kündigung zum Zins von $4\frac{1}{4}$ pCt.,

gegen 12monatliche Kündigung zum Zins von $4\frac{1}{2}$ pCt.

an und machen zugleich die ergebene Anzeige, daß wir in der Lage sind, **Wechsel auf sämmtliche bedeutende Plätze Amerikas direct** zu ziehen und abzugeben unter billigster Berechnung.

Geräucherte

Ochsenzunge

eingetroffen bei

Philipp Müller, Hauptstraße,
3095 3.1. Offenburg.

3060.2.2. Eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern mit Küche und Zugehör wird auf 1. Juli von einer stillen Familie gesucht — von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Gengenbach.
Sonntag den 19. Mai

Anstich
Sohler'sches Lagerbier,

sehr feiner Stoff, wozu höflichst einladet

Franz Büchler, Restaurateur.

Zugleich bemerke ich, daß meine Sommerwirthschaft bei schönem Wetter jeden Tag geöffnet ist. 3096.

3091. Simon Baßler in Fessenbach hat 50 bis 60 Liter gutes Kirschenwasser zu verkaufen.

3092. Es ist ein noch junger, wachsamer, schöner Hofhund zu verkaufen — bei wem? sagt die Exped. d. Bl.

3090. Ein möblirtes Zimmer im II. Stock und ein unmöblirtes Mansardzimmer, sofort beziehbar, zu vermiethen — wo? sagt die Exped. dies. Bl.

3097.2.1. Gymnasiumsstraße Nr. 413 ist auf 1. Juli der untere Stock nebst Zubehör und auf 1. Juni zwei Mansarden nebst Küche zu vermiethen. Nähere Auskunft im zweiten Stock.

3085. Zwei Zimmer, Küche und Holzplatz hat zu vermiethen Georg Kienzle.

Wohnungsvermiethung.

3093.2.1. Im Eckhause Nr. 449 der Langen- und Gerberstraße in Offenburg ist eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und einer Küche im zweiten und ein Zimmer im dritten Stock, nebst großem Speicher, Keller und Holzraum, auf 1. Juli d. J. zu vermiethen durch Oberförster Seybel, Langestraße 407 in Offenburg.

Production

des hiesigen Musikvereins heute Sonntag in der Sommerwirthschaft der Gebrüder Wickersheim.

Anfang Nachm. 3 Uhr.

3088. Der Vorstand.

Feuerwehr.

Hilfsmannschaft.

Die Hilfsmannschaft von Feuerspritze Nr. 3, 4 u. 5, sowie die Wasserschöpfer haben sich am Donnerstag den 23. Mai, Abends 6 Uhr, zu einer Spritzenprobe einzufinden. Sammlung an den Spritzenhäusern.

Das Commando.

Streichmusik-Verein Offenburg.

3094. Montag den 20. Mai, Abends 8 Uhr, in der Brauerei E. Kohler, hinteres Lokal,

musikalische Kneipe

für die Vereinsmitglieder.

Fremde dürfen eingeführt werden.

Offenburg, den 18. Mai 1878.

Der Vorstand.

Verkaufs-Anzeige.

Zwei steinerne Fenstergestelle, 1,14 m breit, 1,60 m hoch im Licht, mit oder ohne dazu gehörige Fenster, bereits noch neu, verkauft billig **A. Reiff** in Offenburg.

Weinfässer

7 Stück, gut beschaffen, von 8—13 Ohm hat im Auftrag zu verkaufen

Heinrich Koch, Küfermeister
3031.3.3. in Lahr.

Diejenigen verehrlichen Bürgermeisterämter des Kreises, welche auf unser Schreiben vom 14. März d. J., Schulordnung betr., noch mit der Antwort im Rückstand sind, werden gebeten, uns solche gefälligst sofort zukommen zu lassen, da spätere Bestellungen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Offenburg, den 15. Mai 1878.

Buchdruckerei von
A. Reiff & Cie.

Offenburger Fruchthalle.
Markt vom 18. Mai 1878.

Frucht-Gattung.	Eingeführt.	Aufgestellt v. letzten Markt.	Verkauft.	Mittelpreis per Centner.		Bleiben aufgestellt.
	Centner	Centner	Centner	M.	Pf.	Centner
Waizen . .	190	—	190	11	45	—
Halbwaizen	12	—	12	10	—	—
Korn . .	—	—	—	—	—	—
Haber . . .	—	—	—	—	—	—
Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
Welschkorn . .	—	—	—	—	—	—
	202	—	202			—

Frankfurter Curs vom 17. Mai 1878.

Gold.	M.	Pf.
20 Franks-Stücke	16	20—24
Englische Sovereigns	20	32—37
Russische Imperiales	16	66—71
Holländer 10 fl. Stücke	16	65
Rand-Dukaten	9	52—57
Dollare in Gold	4	18—22

Badische Staatspapiere.

Badische fl. 35-Loose	135
„ 4% Pr. Thlr. 100-L. . .	$119\frac{1}{8}$
„ 5% Obligationen . . .	103
„ $4\frac{1}{2}$% do. i. Thlr. . .	$101\frac{1}{4}$
„ 4% do. i. Mark . .	—
„ $3\frac{1}{2}$% do. 42er . .	94

5% Pfandbriefe der Rheinischen Hypothekenbank	$101\frac{3}{8}$
$4\frac{1}{2}$% „ „ „ „	$96\frac{3}{4}$

Ganten.

Schirrmacher, Eduard, Kaufmann von Neuenheim, A. Heidelberg, Tgf. 5. Juni, V. 8 U.

Sieglin, Johann, Kaufmann von Stetten, A. Lörrach, Tgf. 28. Mai, V. 11 8.

Steinel, Peter, Bäcker von Neusatz, A. Bühl Tgf. 24. Mai, V. 9 U.

Weber, Franz Anton, Landwirth von Reichenbach, A. Lahr, Tgf. 29. Mai, V. 9 U.

Wehle, Michael, Taglöhner von Furtwangen, A. Triberg, Tgf. 4. Juni, V. 9 U.

Wollheim u. Fischer von Mannheim, Tgf. 22. Mai, V. 9 U.

Die Annahmestelle von Annoncen

für alle hiesigen u. auswärtige Zeitungen zu **gleichen** Preisen wie bei den Zeitungs-Expeditionen selbst, ohne Porto u. Spesen befindet sich **Zeil 45,** in der Annoncen-Expedition v.

Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff. — Druck und Verlag von A. Reiff u. Cie.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg